

Verfasser zu halten, gab sie 'ex ruinis monasterii S. Arnulphi Met.', Ann. ecclesiast. IX, 415, 628 ed. Colon. a. 786 n. 7, 811 n. 48 (daraus abgedruckt in Alchwini opera ed. Quercetanus p. 1757—1759). Ebenso 1634 Meurisse, Hist. des evesques de Metz p. 27—29, selbständig de quelques vieux parchemins de St. Arnoulph. Bei beiden fehlt das letzte auch in der Pariser Handschrift nur unvollständig überlieferte Distichon in dem Epitaph der Königin. Eine sehr nachlässige Abschrift in den Sammlungen Wiltheims, Brüsseler Bibliothek 6842, weist Kraus nach (Jahrb. der Alterthumsfr. im Rheinl. L, 226). Besser und vielleicht Quelle der selbständigen Abdrücke ist die Handschrift der Stadtbibliothek zu Metz G. 76 (jetzt 64) in 4, ehemals in St. Arnould s. XIV—XV, aus welcher die Epitaphien von Hr. Dr. Heller abgeschrieben wurden, vgl. Arch. VIII, 457.

XVI. In dem Codex der Pariser Nationalbibliothek 9428, einem prächtig geschriebenen Sacramentarium der Metzger Kirche, aus dem Anfange des IX. Jahrh. f. 126 'Incipiunt versus de episcopis Mettensis civitatis quomodo sibi ex ordine successerunt' bis 127 v., für mich verglichen von Hr. Dr. K. Foltz. Auf dieser Handschrift, welche erst im Nov. 1802 nach Paris ausgefolgt wurde (Delisle, Cabinet II, 14), beruht die Ausgabe bei Meurisse, Histoire des evesques de Metz a. 1634 p. 685—686, d'un Pontifical et d'un Canon de la Messe, escrit aussi de ce temps-là, sur un beau velin en lettres d'or, et couvert a l'antique de certaines tables d'yvoire mystérieusement figurées et enrichies de quantité de pierreries, damals im Altare der Kathedrale. Wieder abgedruckt sind die Verse bei Calmet, Hist. de Lorraine I preuv. 81—84. Bethmann (S. 294) vermutete Paulus als Verfasser, weil sie unter Angilram (+ 791) mit einem Glückwunsche für diesen schliessen, für den P. auch die offenbar damit zusammenhängenden Gesta epp. Mett. schrieb.

XVII. Die Verse an Karl den Gr., mit denen Paulus seine Homiliensammlung einleitete 'Summo apici regum' sind in 3 Handschriften überliefert. 1) in einem mit Nr. CLIX bezeichneten Lectionarium des Capitels zu Monza aus dem VIII. Jahrhundert, aus welchem Frisi (Memorie storiche di Monza III, 152—153) 1794 dieselben herausgab, 2) in der aus Reichenau stammenden Karlsruher Handschr. Nr. 173 (XXIX) s. IX. folio (Arch. XI, 784), aus welcher Mabillon (Analecta vet. ed. II p. 18) die erste Ausgabe besorgte (daraus Dahn S. 93). Ausführlich handelte über die Handschrift E. Ranke 'Zur Geschichte des Homiliariums Karls des Gr.' (Theolog. Studien und Kritiken Jahrg. 1855 S. 382—396) und gab bei dieser Gelegenheit einen Abdruck der Verse (S. 386). Auf 1 und 2 beruht die neueste Ausgabe von Waitz in den SS. Langob.